

Spree-Athen e.V.

Vortrag mit Diskussion

Finanz- und Wirtschaftskrise aus ethischer Sicht: Ist eine menschliche Marktwirtschaft denkbar?

Referent: Dr. Ulrich Thielemann (Berlin)

Die Finanzkrise hält uns nach wie vor in Atem. Es begann mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers und setzte sich dann in der so genannten Eurokrise fort. Nun ist überall von „Rettungsschirmen“ die Rede. Doch wer soll da eigentlich gerettet werden? Und vor wem?

Sollen die Bürger Griechenlands, Spaniens, Italiens, Portugals gerettet werden? Oder die Banken und deren Gläubiger? Oder die Steuerzahler Deutschlands? Wird die Demokratie durch all die „Rettungen“ faktisch entleert? Soll es jetzt überall in Europa, ähnlich wie zuvor in Deutschland mit der Agenda 2010, „Rosskuren“ geben, damit „die Märkte“ wieder „Vertrauen“ finden?

Orientierung tut not. Und Orientierungswissen ist stets eine Sache ethischer Reflexionen. Wohin *soll* die Reise gehen? Und was ist *falsch* an dem Kurs, auf dem wir uns befinden? Ethik ist, entgegen verbreitetem Missverständnis, nicht eine Sache der „Anwendung“ vorgegebener Normen. Ethik ist vielmehr die kritische Reflexion darüber, was da falsch läuft, was Geltung beanspruchen darf. Ethik ist ein kritisches, ein aufklärerisches Geschäft, kein Gehilfe bei der Durchsetzung von „Lösungen“ für angeblich geklärte „Probleme“. Sie fragt etwa, worin die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise eigentlich besteht.

Von Ethik möchte die etablierte Ökonomik allerdings nichts wissen. Sie wähnt sich als „wertfrei“ und „neutral“. Was sie sagt, sei somit über jeden ethischen Zweifel erhaben. Damit versucht sie sich vor ethisch begründeter Kritik zu immunisieren.

Die vergangene und auch noch gegenwärtige Botschaft der etablierten Ökonomik an Politik und Öffentlichkeit lässt sich mit Hans-Werner Sinn darin zusammenfassen, dass es gelte, „das Unternehmerkapital zu hofieren“. Mit dieser Formulierung hielt Sinn 2005 nur die vorherrschende Stimmung fest. Diese „Hofierung“ des Kapitals ist der Ausgangspunkt der Krise. Die Hofierung findet ihre Fortsetzung in den „Rettungspaketen“. Mit diesen sollen letztlich die aufgetürmten Kapitalbestände „gerettet“ werden.

Zu einer sozialen oder menschlichen, in Werte der Fairness und Sinnhaftigkeit eingebetteten Marktwirtschaft finden wir erst zurück, wenn wir von der Hofierung zur Bändigung des Kapitals übergehen. Deren Notwendigkeit erkennen wir erst, wenn wir den „unsichtbar“ ablaufenden Wettbewerb und die Rolle, die das Kapital in diesem spielt, in seinen Grundzügen verstehen.

Dr. Ulrich Thielemann war bis 2010 Vizedirektor des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St.Gallen sowie Gastprofessor für Wirtschaftsethik an der Universität Wien – seit 2011 ist er Direktor der „Denkfabrik für Wirtschaftsethik“ in Berlin (<http://www.mem-wirtschaftsethik.de/>). Als Mitunterzeichner hat er das Memorandum 2012 „Für eine Erneuerung der Ökonomie“ in Umlauf gebracht, das inzwischen von fast 1000 Wissenschaftlern und Studierenden unterzeichnet worden ist.

Donnerstag, den 23. August 2012 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23
in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de